

Schloß Berenwag.

Es ist eine ebenso oft gehörte als gerechte Klage, daß der Deutsche in jedem Lande mehr zu Hause ist, als in seinem eigenen Vaterlande. Wie mancher kennt jeden Weg in Italien, jeden Gebirgspfad in Griechenland, jeden Hügel in Frankreich oder Spanien genauer, als nur die einige Stunden von seinem eigenen Wohnort gelegenen Gegenden. Dieser Fall ist es für Manchen von uns mit dem oberen Donauthale, dessen Schönheiten selbst von vielen Engländern besucht werden, den wenigsten von uns aber bekannt seyn dürften. Wenn die Donau durch die sanft abfallenden Thäler des Schwarzwaldes bis Friedingen hin in langsamem Lauf und still sich gewunden hat, macht sie bei dem genannten Städtchen eine bedeutende Krümmung, und zieht sich bis gegen Sigmaringen an dem südlichen Abhange der schwäbischen Alp in malerischen Windungen zwischen den Felsen und waldumgränzten Bergen derselben hin. Ein liebliches und ebenso romantisches Bild! unten im Thale schöne beblumte Matten, bewässert von dem grünen Strome, der in jugendlich frischer Kraft daherrauscht, zu beiden Seiten dieser Matten steil abstürzende Höhen, beschattet theilweise von dichten Buchenwäldern, aus deren Mitte, Giganten gleich, weißgraue Felsen ihr Haupt erheben, und durch ihre zum Theil groteske Gestalt imponiren. Sodann die schmucken Dörfchen im Thale, Beuren, Hausen, Gutenstein und die Schlösser und Burgen auf den Felszacken, theils zertrümmert, wie Oberhausen und Falkenstein, theils noch erhalten und bewohnt wie Brunnen, Wildenstein und Berenwag. Das letztere ist unstreitig der schönste Punkt des ganzen Thales. Auf hohen Felsen erbaut, welche dem Donauthale zu scharf abfallen, erhebt es sich über die übrigen Höhen desselben, noch unverseht und ganz, wie